

Modulhandbuch: Therapiewissenschaften (M.Sc.)

(inkl. Studienverlaufsplan und Modulübersichtstabelle)

1	Kompetenzprofil.....	2
2	Modulübersichtstabelle.....	8
3	Modulübersicht – Zeitlicher Ablauf.....	9
5	Modulkatalog Mastermodule	10

1 Kompetenzprofil

Das Kompetenzprofil des Masterstudiengangs orientiert sich an den Dublin Descriptors¹, am Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre², an spezifischen Kompetenzmodellen für therapeutische Studiengänge, speziell „den Abschlusskompetenzen für alle Gesundheitsberufe: das schweizerische Rahmenwerk und seine Konzeption“³, dem „Interdisziplinären hochschulischen Fachqualifikationsrahmen für die therapeutischen Gesundheitsfachberufe“⁴ und am spezifischen kompetenzorientierten Lehr- und Lernmodell CORE der SRH Hochschule Heidelberg. Entsprechend wurden Zielkompetenzen definiert, die als Gestaltungsgrundlage des vorliegenden Curriculums zu verstehen sind:

- 1) Fachwissenschaftliche und klinische Forschungskompetenz
- 2) Evidenzbasierte Therapiekompetenz
- 3) Interprofessionelle und interdisziplinäre Kompetenz
- 4) Organisations- und Managementkompetenz

Alle Zielkompetenzen spiegeln sich in Modulen wider und reflektieren zentrale Inhalte, die für AbsolventInnen berufliche, klinische und wissenschaftliche Perspektiven repräsentieren. Um erfolgreich therapiewissenschaftlich arbeiten zu können und die Vielzahl möglicher Berufsfelder erfolgreich bewältigen und gestalten zu können, sind umfassende Kompetenzen erforderlich, die im Studienverlauf als „Learning Outcomes“ systematisch entwickelt werden. Dabei wurde die Lernzieltaxonomie von Bloom (1976⁵) zur Unterstützung der Formulierung herangezogen und das Kompetenzmodell von Pfäffli (2005⁶) zugrunde gelegt:

¹ Gemeinsame "Dublin Descriptors" für Bachelor-, Master- und Promotionsabschlüsse - Bericht einer informellen Gruppe der Joint Quality Initiative, Entwurf 1.31 Arbeitspapier auf der JQI Tagung in Dublin am 23.3.2004 (Übersetzung: Henning Schäfer, ZEVA, 2005).

² Hochschulrektorenkonferenz (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre - HRK Fachgutachten ausgearbeitet für die HRK von Niclas Schaper unter Mitwirkung von Olivier Reis und Johannes Wildt sowie Eva Horvath und Elena Bender. Projekt nexus Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern.

³ Sottas B. (2011): Abschlusskompetenzen für alle Gesundheitsberufe: das schweizerische Rahmenwerk und seine Konzeption. GMS Z Med Ausbild.2011;28(1):Doc11.DOI: 10.3205/zma000723, URN: urn:nbn:de:0183-zma0007235

⁴ Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V. (HVG) (2013): Interdisziplinärer hochschulischer Fachqualifikationsrahmen für die therapeutischen Gesundheitsfachberufe in der Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie (FQR-ThGFB) FQR-ThGFB

⁵ Bloom, B. (1976): Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim.

⁶ Pfäffli B.K. (2005): Lehren an Hochschulen: Eine Hochschuldidaktik für den Aufbau von Wissen und Kompetenzen. Hauptverlag, Bern.



Abb. 1: Unterteilung von Schlüsselkompetenzen in Fach-, Methoden-, Selbst-, und Sozialkompetenzen nach Pfäffli 2005, S. 65.

Kompetenzprofil des Studiengangs Therapiewissenschaften M.Sc.:

1. Fachwissenschaftliche und klinische Forschungskompetenz
2. Evidenzbasierte Therapiekompetenz
3. Interprofessionelle Kompetenz
4. Organisations- und Lehrkompetenz

1. a) Evidenzbasierte Therapiekompetenz	
Fach-& Methodenkompetenz	<p>Die Absolventin/ der Absolvent</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennt und versteht im Detail den Prozess der auf Wissenschaft und Praxis basierenden Untersuchung/Evaluierung im klinischen Bereich sowie auch im anwendungs-orientierten Forschungsbereich. – kennt und versteht im Detail die aktuellen evidenzbasierten Therapiemöglichkeiten im eigenen Fach. – Kennt und versteht theoretische Modelle und Theorien als Basis der Untersuchungs- und Therapieplanung. – Kennt und versteht Methoden der Implementierung evidenzbasierter Ansätze in die Praxis.
Methodenkompetenz	<p>Die Absolventin/ der Absolvent</p> <ul style="list-style-type: none"> – ist in der Lage, aktuelle, wissenschaftlich geprüfte Untersuchungs- und Therapiemethoden aus dem eigenen Fach eigenständig und im Team abgestimmt anzuwenden. – Kann das eigene therapeutische Vorgehen im Rahmen bestehender Modelle oder Theorien nachvollziehbar erklären. – verfügt über spezialisierte Methoden und Fertigkeiten für Patienten in allen Altersgruppen sowie unterschiedlicher Herkunft, um im therapeutischen Handeln bzw. in der klinischen Entscheidungsfindung (Untersuchung, Interpretation, Therapie, Evaluation) stets den Bedarf, die Wünsche und Vorstellungen des Patienten/Klienten, die aktuelle Evidenz aus systematischer Untersuchung, die vorhandenen Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems und die eigene therapeutische Erfahrung zu berücksichtigen bzw. zu integrieren. – verfügt über Methoden der systematischen Dokumentation im Rahmen der interprofessionellen Arbeit im Team, in der Zusammenarbeit mit Leistungsträgern oder für anwendungsorientierte Forschungsprojekte. – besitzt die Fertigkeit, versorgungsrelevante Probleme in den einzelnen Rehabilitationsphasen zu identifizieren und diese auch in einem erweiterten Rollenverständnis eigenständig und/oder im interprofessionellen Team zu bearbeiten. – Ist in der Lage, einen ‚research-practice gap‘ in klinischen Einrichtungen zu identifizieren und diesen über Methoden der Implementierungsforschung zu adressieren.
Sozialkompetenz	<p>Die Absolventin/ der Absolvent</p> <ul style="list-style-type: none"> – ist in der Lage, auch in komplexen und unvorhersehbaren oder unvertrauten Situationen den Patienten/Klienten über die therapeutischen Möglichkeiten, deren Vor- und Nachteile in transparenter, klarer Laiensprache zu informieren und aufzuklären und ihn im Rahmen des ‚shared decision making‘ in die klinische Entscheidungsfindung einzubeziehen. – besitzt die Fertigkeit, die KollegInnen und/oder MitarbeiterInnen in klinischen Teams in Veränderungsprozesse im Rahmen der Implementierung evidenzbasierter Ansätze wertschätzend einzubinden.
Selbstkompetenz	<p>Die Absolventin/ der Absolvent</p> <ul style="list-style-type: none"> – ist in der Lage, das eigene therapeutische Handeln auf wissenschaftlichem, ethischem und persönlichem Niveau auszuwerten und daraus Handlungsschritte im Sinne der Weiterentwicklung der eigenen therapeutischen Fertigkeiten abzuleiten. – ist in der Lage, sich selbstständig in therapie relevanten theoretischen und praktischen Kompetenzen weiterzubilden. – verfügt über kommunikative Fähigkeiten zur Etablierung, Aufrechterhaltung und Beendigung von Beziehungen mit Patienten und deren Angehörigen, vor allem auch in komplexen, belastenden therapeutischen Situationen. – verfügt über die Fertigkeit der Selbstfürsorge in komplexen, belastenden therapeutischen Situationen.

2.	Klinische Forschungskompetenz
Fach- und Methodenkompetenz	<p>Die Absolventin/ der Absolvent</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennt und versteht das naturwissenschaftliche und biopsychosoziale Weltbild sowie Grundlagen wissenschaftstheoretische Konzeptionen und Erkenntnistheorien. – ist in der Lage, klinische in wissenschaftliche Fragestellungen umzuwandeln und eine adäquate Suchstrategie zu planen und durchzuführen. – kennt die forschungsethischen Rahmenbedingungen von therapiewissenschaftlicher/biomedizinischer/psychologischer Forschung am Menschen und kann dieses Wissen bei der Planung, Durchführung, Auswertung und Diskussion wissenschaftlicher Untersuchungen berücksichtigen. – kennt verschiedene Auswertungsverfahren der beschreibenden und schließenden Statistik und kann diese gezielt zur Beantwortung verschiedener Fragestellungen einsetzen. – kennt die für die Therapiewissenschaften relevanten qualitativen Forschungsmethoden und kann sie gegen quantitative Forschungsmethoden abgrenzen. – kann entscheiden, wann qualitative Forschungsmethoden adäquat eingesetzt werden können. – zeigt wissenschaftliche Urteilsfähigkeit und kann klinisch relevante Ergebnisse im Sinn einer evidenzbasierten Arbeitsweise in den praktischen Alltag integrieren. – kann kleinere Forschungsvorhaben entwickeln, gestalten und sie an die gegebenen klinisch-praktischen Rahmen anpassen; orientiert sich dabei stets an ethischen Grundsätzen. – kennt die Schritte und Vorgehensweise zur Erstellung eines Ethikantrages. – kann sich in laufende Forschungsprojekte einarbeiten und Teile davon selbständig durchführen. – kann Forschungsprojekte strukturiert und verständlich darstellen, wissenschaftliche Inhalte für die Präsentation auf Kongressen aufbereiten und sachliche wissenschaftliche Diskussionen führen.
Sozial- und Selbstkompetenz	<p>Die Absolventin/ der Absolvent</p> <ul style="list-style-type: none"> – ist ein kompetentes Mitglied des Forschungsteams. – kann bei der Entwicklung relevanter Forschungsfragen mitwirken, an Forschungsanträgen mitarbeiten, geplante Vorhaben gegenüber potenziellen Forschungspartnern kommunizieren und Kontakte und Netzwerke knüpfen. – erwirbt kommunikative und interpersonelle Kompetenzen und kann sich entsprechend verhalten. – ist in der Lage, das eigene wissenschaftliche Handeln sowohl projektbezogen als auch im größeren Rahmen kritisch zu reflektieren und die weiteren Planungen und Handlungen anzupassen. – kann eigene Forschungsfragen und -ideen für die persönliche Weiterentwicklung nutzen. – besitzt die Fähigkeiten und Strategien, sich wissenschaftliche Grundlagen selbst zu erschließen. – hat die Fähigkeit, eigene Probleme im Rahmen wissenschaftlicher Projekte durch Selbstreflexion zu erkennen und ausgewogen zu diskutieren. – betrachtet sich selbst als Teil des Forschungsprozesses, reflektiert die eigenen Beiträge und Handlungen kritisch und ist sich dabei der eigenen Möglichkeiten und Grenzen bewusst.

3.	Interprofessionelle Kompetenz
Fachkompetenz	<p>Der/die Absolvent/in</p> <ul style="list-style-type: none"> – ist über Clinical Reasoning-Prozesse (CR) und Evidenz-basierte Praxis (EBP) sowie Möglichkeiten der gesundheitserhaltenden und gesundheitsfördernden Maßnahmen in den einzelnen Professionen angrenzend an die eigene berufliche Spezialisierung informiert. – besitzt berufsspezifische Expertise sowohl in klinischer Umsetzung als auch im wissenschaftlichen Bereich und verfügt über fundierte Grundkenntnisse über Aufgaben und Fachsprache der anderen im Kontext stehenden Professionen. – kann berufsgruppenübergreifende Fragestellungen und Probleme erarbeiten und zur Generierung von Lösungen beitragen. – kann Verfahren und Methoden zur Implementierung und Evaluation einer Planung oder Konzeption gezielt auswählen und auf andere Berufsbilder anpassen. – kann die Grenzen und Möglichkeiten seiner eigenen Profession sowie eines beruflichen Netzwerks bestimmen und kennt Wege und Möglichkeiten, sich in Netzwerke einzubringen bzw. sich ein Netzwerk aufzubauen.
Methodenkompetenz	<p>Der/Die Absolvent/in ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> – EBP- und CR-Prozesse unter spezieller Berücksichtigung des interprofessionellen Kontexts durchzuführen und/oder gemeinsam zu entwickeln. – Arbeitshypothesen, Assessments und Handlungsweisen am Arbeitsplatz in interprofessioneller Abstimmung adäquat zu gestalten und angemessen an die gegebenen Umstände anzupassen und zu evaluieren. – die Implementierung und Entwicklung von interprofessionellen Standards voranzutreiben. – Probleme in der interprofessionellen Zusammenarbeit zu identifizieren, um im Sinn der Teambildung und des Konfliktmanagement Lösungswege zu generieren. – die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache im beruflichen Tätigkeitsfeld zu fördern und über kommunikative Fertigkeiten Brücken zwischen den verschiedenen Professionen zu schlagen und sich entsprechend zu vernetzen.
Sozialkompetenz	<p>Der/Die Absolvent/in ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> – seine/ihre Grenzen/Verantwortlichkeiten klar zu begrenzen und die Arbeit und Grenzen der anderen beteiligten Professionen zu respektieren und wert zu schätzen. – situativ Aufgaben zu verteilen oder Verantwortung zu übernehmen oder abzugeben, so dass trotz ungleicher Machtverhältnisse und nicht zwangsläufig den traditionellen hierarchischen Kriterien folgend, eine gerechte und ökonomisch effektive Arbeitsteilung genutzt werden kann. – nach ethischen Regeln engagiert zu handeln und sowohl das Selbstbestimmungsrecht und die Interessen der Betroffenen als auch der diversen Fachexpert/innen im interprofessionellen Gesundheitsfeld zu wahren und sie trotz der Diversität der Gesundheitsprofessionen zielorientiert zusammen zu bringen, um das gemeinsame Ziel der Förderung und des Erhalts der Lebensqualität der Patient/innen/ Klient/innen zu verfolgen. – das lebenslange Lernen nicht nur in der eigenen Profession zu fördern. – sowohl intraprofessionell, als auch interprofessionell und mit Lernenden adäquate Kommunikationssituationen zu entwickeln. – Teams produktiv und konstruktiv anzuleiten, und aufgaben- und zielorientiert zu agieren.
Selbstkompetenz	<p>Der/Die Absolvent/in ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> – das eigene Handeln sowie die persönlich gesteckten Ziele unter Betrachtung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Auswirkungen auch unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe von Patient/innen/ Klient/innen als auch beteiligten Professionen zu reflektieren und verantwortungsvoll umzusetzen. – die Grenzen des eigenen Handelns zu definieren und Verantwortung zu übernehmen sowie die Tätigkeitsbereiche anderer Professionen wertzuschätzen und zu respektieren,

	<p>ohne gemeinsame Ziele aus den Augen zu verlieren. Aufgabengebiete und Verantwortungen können je nach Anforderung modifiziert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Interprofessionalität in Forschung und klinischem Alltag zu fördern und sich aktiv um eine gute Zusammenarbeit zu bemühen. – die eigenen Handlungsschritte und Kompetenzen aussagekräftig darzustellen und adressenadäquat zu präsentieren. – interprofessionelle Gruppenarbeit auch in komplexen Prozessen zu steuern und zu leiten und Führungsrollen einzunehmen. – ein interprofessionelles Team unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe in übergreifenden Diskussionszusammenhängen nach außen zu repräsentieren.
--	---

4.	Organisations-, Lehr- und Managementkompetenz
Fachkompetenz	<p>Der/Die Absolvent/in</p> <ul style="list-style-type: none"> – hat Kenntnisse über die Gesundheitsmärkte und deren Chancen und Grenzen für therapeutische Handlungsfelder. – kennt Versorgungsstrukturen der Prävention und Gesundheitsförderung. – kennt Formen des Prozess- und Qualitätsmanagements in Bezug auf therapeutische Tätigkeiten im Gesundheitswesen und kann einzelne Maßnahmen in einen Gesamtkontext der Qualitätssicherung stellen. – kann Methoden zum Teammanagement darlegen. – verfügt über Kenntnisse- und Grundlagen der Projektentwicklung und des Projektmanagements. – . – verfügt über theoretisches Grundwissen der Bildungswissenschaft, im speziellen über pädagogisches und didaktisches Grundwissen und Grundlagen zur Unterrichtsplanung.
Methodenkompetenz	<p>Der/Die Absolvent/in ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> – Versorgungsinstitutionen im Bereich des therapeutischen Behandlungsprozesses auf ihre Funktionsfähigkeit zu überprüfen, Reformbedarf zu identifizieren und darauf bezogene Ziele zu formulieren und trotz unvorhersehbarer Veränderungen angemessen zu verfolgen. – Methoden des Prozess- und Qualitätsmanagements im therapeutischen Kontext konzeptionell zu durchdringen und zum Teil umsetzen. – Projekte zu initiieren, zu planen, zu steuern, zu kontrollieren und abzuschließen. – Lehrinhalte in Form von Makro- und Mikroplanung zu strukturieren, und zielgruppenorientiert aufzubereiten.
Sozialkompetenz	<p>Der/Die Absolvent/in ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> – zielführende Gesprächsprozesse mit Fachexperten, Kooperationspartnern im interprofessionellen Kontext der Gesundheitsversorgung zu gestalten. – Teams im Rahmen von Teil- Aufgabenstellungen zu führen sowie konstruktiv und produktiv dahingehend anzuleiten, aufgaben- und zielorientiert zu kooperieren und zu agieren. – zur erfolgreichen Kommunikation im Team und zum Konfliktmanagement beizutragen. – in Expertenteams eine aktive Rolle zu übernehmen. – die fachliche Entwicklung anderer gezielt zu unterstützen. – in einer Lehr-/Präsentationssituation adäquat zu agieren.
Selbstkompetenz	<p>Der/Die Absolvent/in ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> – das eigene Handeln und die gesteckten Ziele unter Reflexion gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Auswirkungen argumentativ nachvollziehbar zu verteidigen und sinnvoll autonom zu gestalten. – mit einem hohen Effizienzgrad die eigenen Tätigkeiten zu managen. – verschiedene Rollen einzunehmen und diese für sich zu reflektieren.

2 Modulübersichtstabelle

Module	Semester	Prüfungsleistungen , -formen	Studentische Arbeitsbelastung (in Zeitstunden)			ECTS- Punkte	Modul- beauftragte/ r
			Kontaktzeit (Lehrveranstaltungs- stunden)	Selbst- studium (Stunden)	Betreuungszeit (Stunden)		
Modul 1: Klinische Kompetenz I: Interprofessionalität	1	Praktische Arbeit	71	129		8	Trickes
Modul 2: Forschungskompetenz I: Versuchsplanung & Forschungsethik	1	Klausur	41	109		6	Diermayr
Modul 3: Forschungskompetenz II: Datenerhebung & - auswertung	1	Poster	61	139		8	Diermayr
Modul 4: Didaktik & Lehrkompetenz	1	Studienarbeit	51	149		8	Wasner
Modul 5: Managementkompetenz im Gesundheitswesen	2	Projektarbeit	61	139		8	Wasner
Modul 6: Klinische Kompetenz II: Implementierung	2	Fallarbeit	61	139		8	Diermayr
Modul 7: Praxistransfer	2	Präsentation	21	329	8	14	Trickes
Modul 8: Professionalisierung	3	Portfolio	51	149		8	Wasner
Modul 9: Masterthesis	3	Thesis und Kolloquium (mündl.)	21	529	10	22	Diermayr
Summe			4 439	1811	18	90	

3 Modulübersicht – Zeitlicher Ablauf

**Modulübersicht Studiengang Therapiewissenschaften M.Sc.
Schwerpunkt Physiotherapie/ Ergotherapie / Künstlerische Therapien 7380-20.01-TWI**



	01.10. - 11.10.2019	14.10. - 15.11.2019	18.11. - 20.12.2019	07.01. - 07.02.2020	10.2. - 13.3.2020	Einführung 01.04.2020	01.04. - 08.05.2020	11.05. - 12.06.2020	15.06. - 17.07.2020	24.08. - 25.09.2020
Vorkurs	Einführung	Block I	Block II	Block III	Block IV	1.Semester	Block V	Block VI	Block VII	Block VIII
Module	Einführung	Brückenmodule B1-B3				M.Sc. Einführung	M1: Klinische Kompetenz I: Interprofessionalität	M2: Forschungskompetenz I: Forschungsethik & Versuchsplanung	M3: Forschungskompetenz II: Datenerhebung & -auswertung	
		B1: Forschungs- kompetenz	B2: Klinische Entscheidungsfindung	B3: Klinische Entscheidungsfindung in der praktischen Anwendung				6 ECTS	8 ECTS	
								M4: Didaktik & Lehrkompetenz		
ECTS		8 ECTS	8 ECTS	14 ECTS			8 ECTS	8 ECTS		
	28.09. - 09.10.2020	12.10. - 13.11.2020	16.11. - 18.12.2020	11.01. - 12.02.2021	15.02. - 19.03.2021	Zwischenblock 22.03. - 02.04.2021	12.04. - 14.05.2021	17.05. - 18.06.2021	21.06. - 23.07.2021	30.08. - 30.09.2021
2. Sem.	Zwischenblock	Block I	Block II	Block III	Block IV	3. Semester	Block V	Block VI	Block VII	Block VIII
Module	Verfügungszeit / Nachprüfungen	M5: Managementkompetenz im Gesundheitswesen		M7: Praxistransfer		Verfügungszeit / Nachprüfungszeit	M8: Professionalisierung			
		8 ECTS					8 ECTS			
		M6: Klinische Kompetenz II: Praxis Transfer	Theorie-				M9: Masterthesis			
ECTS		8 ECTS		14 ECTS			22 ECTS			

5 Modulkatalog Mastermodule

M1: Klinische Kompetenz I: Interprofessionalität					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	1/Jahr	5 Wochen	Pflicht	8	200 h (71h Präsenzstudium, 129 h Selbststudium)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform/ Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Therapiewissenschaften M.Sc. <ul style="list-style-type: none"> • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie • Künstlerische Therapien (z.B. Musiktherapie) 	Studienleistung: Elevator Pitch zu Praxisprojekt Praktische Arbeit	Vorlesung Seminar Gruppenarbeit Rollenspiel	Claudia Tricketts, MSc

Qualifikationsziele
<p>Fachkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennt und versteht die Rolle der eigenen Profession im interprofessionellen Kontext und kann diese dem jeweiligen Kontext entsprechend differenziert darstellen. - kennt die Arbeits- und Aufgabenfelder anderer Gesundheitsberufe sowie mögliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Profession und kann daraus mögliche Potentiale und Probleme, die sich im interprofessionellen Kontext ergeben, identifizieren. - kennt die im eigenen klinischen Bereich fachspezifischen, gängigen evidenzbasierten Untersuchungs- und Therapieansätze und Modelle - kennt Grundlagen in den angrenzenden therapeutischen Fachbereichen/Berufen als Voraussetzung für ein produktives interprofessionelles Arbeiten. - verfügt über ein umfassendes und differenziertes Wissen über therapierelevante Erkenntnisse aus den Therapiewissenschaften, die das eigene praktische Handeln informieren sowie über ein umfassendes Wissen zu fachrelevanten Themen im biopsychosozialen Krankheitsverständnis. <p>Methodenkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist in der Lage interprofessionelle Teamsitzungen zu strukturieren, zu organisieren und zu leiten. - ist in der Lage, anhand von Fallbeispielen evidenzbasierte Untersuchungs- und Therapiemethoden darzustellen und im Team zu diskutieren - verfügt über Methoden der systematischen Dokumentation im Rahmen der interdisziplinären und -professionellen Arbeit im Team und in der Zusammenarbeit mit Leistungsträgern. <p>Sozialkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzt die Fähigkeit, in angemessener Laien- oder Fachsprache inhaltliche Themen der Therapie

- gegenüber Patienten, Laien und Mitgliedern des interprofessionellen Teams zu kommunizieren.
- ist in der Lage, die Rolle der eigenen Profession im interprofessionellen Team aktiv zu gestalten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Berufsgruppen im Team zu erkennen und zu respektieren, und einen wertschätzenden, produktiven und kooperativen Umgang mit den Mitgliedern des Teams herzustellen.

Selbstkompetenz

Der/Die Absolvent/in...

- ist in der Lage, das eigene therapeutische Handeln unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Grundlagen und deren Auswirkungen auf den Patienten/Klienten kritisch zu reflektieren.
- Das eigene Handeln kann auf wissenschaftlichem und persönlichem Niveau analysiert werden, Handlungsschritte können daraus abgeleitet werden im Sinne einer Weiterentwicklung der eigenen therapeutischen Fertigkeiten.
- ist in der Lage, die eigene Weiterentwicklung im Beruf voranzutreiben und zeigt sich engagiert und offen für neue erweiterte Rollen dieser Berufe.
- verfügt über spezielle kommunikative Fähigkeiten, um therapeutische Beziehungen mit Patienten/Klienten und deren Angehörigen auch in komplexeren, therapeutischen Situationen zu etablieren, aufrechtzuerhalten und abzuschließen.
- verfügt über die Fertigkeit der Selbstfürsorge in komplexen, belastenden therapeutischen Situationen.

Constructive Alignment

Die Kompetenzen werden durch die o.a. Lehr- und Lernmethoden vermittelt und durch ein Rollenspiel geprüft. Die Fachkompetenz wird im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren vermittelt und im Selbststudium vertieft. Sowohl Methodenkompetenzen als auch Selbst- und Sozialkompetenzen werden im Rahmen des Rollenspiels geübt und überprüft.

Lehrinhalte

Handlungsfelder und Berufsgesetze von Gesundheitsberufen. Interprofessionalität als Kompetenzerweiterung in den Gesundheitsberufen.
 Patientenzentrierte und konstruktive Kommunikation für Gesundheitsberufe.
 Untersuchungsmethoden und Behandlungsverfahren der einzelnen Berufsgruppen Erarbeiten der professionellen Rollen im interprofessionellen Team (Abgrenzung, Gemeinsamkeiten).
 Entwickeln einer gemeinsamen Sprache unter besonderer Berücksichtigung der International Classification of Functioning (ICF).

Kernliteratur

Fries, Lösli, Wagenhäuser. (2007). Teilhaben!: Neue Konzepte der NeuroRehabilitation - für eine erfolgreiche Rückkehr in Alltag und Beruf. Stuttgart: Thieme.

Frommelt, Lösslein. (2011). NeuroRehabilitation: Ein Praxisbuch für interdisziplinäre Teams. Berlin Heidelberg: Springer.

Möller, A. (2016). Einfach ein gutes Team - Teambildung und -führung in Gesundheitsberufen. Berlin Heidelberg: Springer.

M2: Forschungskompetenz I: Versuchsplanung & Forschungsethik					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	1/Jahr	5 Wochen	Pflicht	6	200 h (51 h Präsenzstudium, 149 h Selbststudium)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Therapiewissenschaften M.Sc. • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädiekünstlerische Therapien (z.B. Musiktherapie)	Klausur	Vorlesung Seminar Übung Gruppenarbeit Projekt	Prof. Dr. Gudrun Diermayr

Qualifikationsziele
<p>Fach- und Methodenkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennt den Gegenstand der Wissenschaftstheorie, die Konzepte der wissenschaftlichen Paradigmen sowie zentrale Argumentationslinien und kann dieses Wissen bei der Planung, Durchführung, Auswertung und Diskussion wissenschaftlicher Untersuchungen adäquat berücksichtigen. - kennt forschungsethische Rahmenbedingungen von therapiewissenschaftlicher Forschung am Menschen und kann dieses Wissen bei der Planung, Durchführung, Auswertung und Diskussion wissenschaftlicher Untersuchungen adäquat berücksichtigen. - Kennt etablierte und neue Designs klinisch relevanter Forschung. - kennt die Vorgehensweisen und Schritte bei der Erstellung eines Ethikantrags. - kennt für therapiewissenschaftliche Forschung relevante beschreibende und Inferenz-statistische Verfahren. - kennt die Grundlagen der gängigsten Methoden qualitativer Forschung im Überblick. - Kann eine geeignete Methode für eine qualitative Fragestellung diskutieren und begründen. - Wendet bereits vorhandenes Wissen über konsekutive Schritte des Forschungsprozesses, Literaturrecherche und Studiendesigns zur fundierten Planung einer empirischen Projektarbeit an. <p>Sozial- und Selbstkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann sich mit den eigenen Forschungsideen und Kompetenzen in ein Team einbringen, kann diese transparent darstellen und im Team weiterentwickeln. - kann im Team neue Inhalte erarbeiten, wissenschaftliche Themen offen und konstruktiv diskutieren und den eigenen Standpunkt nachvollziehbar begründen. - Orientiert die eigene Vorgehensweise an den forschungsethischen Rahmenbedingungen biomedizinischer/psychologischer Forschung am Menschen - ist in der Lage, das eigene wissenschaftliche Handeln sowohl projektbezogen als auch im größeren Rahmen kritisch zu reflektieren und verbal und schriftlich dazu Stellung zu nehmen. Kann aus dem Reflexionsprozess weitere Handlungen ableiten und zur Diskussion stellen.

- verfügt über Zeit-, - und Selbstmanagementfähigkeiten bei der Durchführung eigener wissenschaftlicher Projekte.
Constructive Alignment
Die Kompetenzen werden durch die o.a. Lehr- und Lernmethoden vermittelt und in Form einer mündlichen Prüfung nachgewiesen. Fach- und Methodenkompetenzen werden durch Reproduktion und Anwendung von Kenntnissen und Fertigkeiten überprüft. Sozial- und Selbstkompetenzen sind wesentliche Prozessschritte zur Aneignung der Fach- und Methodenkompetenzen und werden in den Seminaren und durch Selbststudium erworben.
Lehrinhalte
Wissenschaftstheorie Beschreibende und Inferenzstatistik Forschungsethik Literaturarbeit Projektarbeit
Kernliteratur
Bortz, J. & Döring, N. (2006): <i>Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler</i> . Heidelberg: Springer Verlag. Chalmers A.F. (2006): <i>Wege der Wissenschaft – Einführung in die Wissenschaftstheorie</i> , 6. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Springer-Verlag, Berlin Flick, U. (2009). <i>Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung</i> . Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt.

M3: Forschungskompetenz II: Datenerhebung und -auswertung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	1/Jahr	10 Wochen	Pflicht	8	200 h (61 h Präsenzstudium, 139 h Selbststudium)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Therapiewissenschaften M.Sc. <ul style="list-style-type: none"> • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie • künstlerische Therapien (z.B. Musiktherapie) 	wissenschaftliches Poster ,Gelesen und kommentiert' (Testat)	Vorlesung Seminar Übung Gruppenarbeit Projekt	Prof. Dr. Gudrun Diermayr

Qualifikationsziele
<p>Fach- und Methodenkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennt etablierte und neue Designs klinischer Forschung - Kann zu spezifischen Problemen und Grenzen der qualitativen Datenauswertung und – Analyse Stellung beziehen und diese diskutieren. - kann eine qualitativ ausgerichtete Befragung eigenständig planen, durchführen und im Hinblick auf die Differenzierung und Weiterentwicklung der eigenen Fragestellung auswerten. - kennt die inferenzstatistischen Methoden zur Beantwortung von Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen - kann zu spezifischen Problemen und Grenzen der inferenzstatistischen Datenanalyse Stellung beziehen und diese kritisch reflektieren und diskutieren. - kennt verschiedene Methoden zur Berechnung von Effektstärkemaßen und klinischer Signifikanz und kann diese komplementär zu inferenzstatistischen Ergebnissen interpretieren - kennt die wichtigsten Funktionen und Möglichkeiten der Statistiksoftware SPSS zur Auswertung und Visualisierung quantitativer Datensätze - kann die erworbenen Kenntnisse gezielt nutzen, um eine eigene quantitative Erhebung im Team computergestützt zu planen und auszuwerten (SPSS) - erwirbt die Fertigkeit, die eigenen Ergebnisse auf dem Hintergrund bestehender Literatur unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Grundsätze einzuordnen und zu diskutieren. - Erwirbt die Fertigkeit, wissenschaftliche Texte für KollegInnen aus dem Berufsfeld verständlich darzustellen und zu verschriftlichen. <p>Sozial- und Selbstkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann sich mit den eigenen Forschungsideen und Kompetenzen in ein Team einbringen, kann diese transparent darstellen und im Team weiterentwickeln. - Orientiert seine eigene Vorgehensweise an den forschungsethischen Rahmenbedingungen biomedizinischer/psychologischer Forschung am Menschen - ist in der Lage, das eigene wissenschaftliche Handeln sowohl projektbezogen als auch im größeren Rahmen kritisch zu reflektieren und verbal und schriftlich dazu Stellung zu nehmen.

- Kann aus dem Reflexionsprozess weitere Handlungen ableiten und zur Diskussion stellen.
- verfügt über Zeit-, und Selbstmanagementfähigkeiten bei der Durchführung eines wissenschaftlichen Projekts im Team.
 - kann sich selbst in Bezug auf den Forschungsprozess adäquat regulieren, betrachtet sich selbst als Teil des Forschungsprozesses und reflektiert seine/ihre eigenen Beiträge und Handlungen kritisch.
 - Ist in der Lage, sich selbstständig Wissen über weitere Forschungsmethoden zu erarbeiten und diese anzuwenden.

Constructive Alignment

Die Kompetenzen werden durch die o.a. Lehr- und Lernmethoden vermittelt und durch die Erstellung einer Studienarbeit überprüft. Fach- und Methodenkompetenzen werden durch Reproduktion und Anwendung von Kenntnissen und Fertigkeiten überprüft. Sozial- und Selbstkompetenzen sind wesentliche Prozessschritte zur Aneignung der Fach- und Methodenkompetenzen und werden in den Seminaren und durch Selbststudium erworben.

Lehrinhalte

Projektarbeit
 Qualitative Forschung
 Statistik für Therapiewissenschaftler
 Datenauswertung mit SPSS
 Literaturarbeit inklusive wissenschaftliches Schreiben

Kernliteratur

Bortz, J. & Döring, N. (2006): *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer Verlag.
 Chalmers A.F. (2006): *Wege der Wissenschaft – Einführung in die Wissenschaftstheorie*, 6. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Springer-Verlag, Berlin
 Lamnek S. (2010): *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch* 5te Auflage. Weinheim: Beltz Verlag.

M4: Didaktik und Lehrkompetenz					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2	1/Jahr	15 Wochen	Pflicht	8	150 h (51 h Präsenzstudium, 149 h Selbststudium)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Therapiewissenschaften M.Sc. <ul style="list-style-type: none"> • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie • Künstlerische Therapien (z.B. Musiktherapie) 	Studienarbeit	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit, Präsentation mit video- gestütztem Feedback	Prof. Dr. Mieke Wasner

Qualifikationsziele
<p>Fachkompetenz Der /die Absolvent/in</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügt über theoretisches Grundwissen der Bildungswissenschaft, im speziellen über pädagogisches und didaktisches Grundwissen. - kennt Vorgehensweisen zur Unterrichtsstrukturierung- und -planung. - kann verschiedene Unterrichtsmethoden definieren und erklären. <p>Methodenkompetenz Der/Die Absolvent/in ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrinhalte im Curriculum zu verankern. - Lehrinhalte in Form von Makro- und Mikroplanung zu strukturieren. - Methoden passgenau auf Lehrinhalt und Zielgruppen auszuwählen und anzuwenden. <p>Sozialkompetenz Der/Die Absolvent/in ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - in einer Lehrsituation kompetent zu agieren. - sowohl intraprofessionell, als auch interprofessionell und mit Lernenden adäquate Kommunikationssituationen zu entwickeln. <p>Selbstkompetenz Der/Die Absolvent/in ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Rollen einzunehmen und den Rollenwechsel von Therapeut zu Lehrenden zu reflektieren und seine Handlungsweisen entsprechend anzupassen. - sich in der Rolle des Lernbegleiters weiterzuentwickeln.

Constructive Alignment
Die Kompetenzen werden durch die o.a. Lehr- und Lernmethoden vermittelt und durch eine Studienarbeit geprüft. Fach- und Methodenkompetenzen werden durch die Anwendung von Kenntnissen und Fertigkeiten innerhalb der Studienarbeit überprüft. Sozial- und Selbstkompetenzen sind wesentliche Prozessschritte zur Erreichung der Lernziele und werden durch die Gruppenarbeiten und die Präsentation mit dem videogestütztem Feedback erarbeitet.
Lehrinhalte
Curriculumsgestaltung Lehr- und Prüfungsmethoden Lehrveranstaltungs-konzeption
Kernliteratur
Böss-Ostendorf, A., Senft, H. (2010) Einführung in die Hochschul-Lehre. Verlag Barbara Budrich: Opladen Macke, G. Hanke, U., Viehmann-Schweizer, P. Reather, W. (2008) Kompetenzorientierte Hochschuldidaktik. Belz Verlag: Weinheim

M5: Managementkompetenz im Gesundheitswesen					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2	1/Jahr	10 Wochen	Pflicht	8	200 h (61 h Präsenzstudium, 139 h Selbststudium)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Therapiewissenschaften M.Sc. <ul style="list-style-type: none"> • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie • Künstlerische Therapien (z.B. Musiktherapie) 	Projektarbeit	Vorlesung u. Seminar mit u.a. Projektarbeit	Prof. Dr. Mieke Wasner

Qualifikationsziele
<p>Fachkompetenz Der /die Absolventin...</p> <ul style="list-style-type: none"> - hat Kenntnisse über die Gesundheitsmärkte und deren Chancen und Grenzen für therapeutische Handlungsfelder - kennt Versorgungsstrukturen der Prävention und Gesundheitsförderung - kennt Formen des Prozess- und Qualitätsmanagements in Bezug auf therapeutische Tätigkeiten im Gesundheitswesen und kann einzelne Maßnahmen in einen Gesamtkontext der Qualitätssicherung stellen. - kann Methoden zum Teammanagement darlegen. - verfügt über Kenntnisse und Grundlagenwissen in der Projektentwicklung und im Projektmanagement. <p>Methodenkompetenz Der/Die Absolvent/in ist in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Versorgungsinstitutionen im Bereich des therapeutischen Behandlungsprozesses auf ihre Funktionsfähigkeit zu überprüfen, Reformbedarf zu identifizieren und darauf bezogenen Ziele zu formulieren und trotz unvorhersehbarer Veränderungen angemessen zu verfolgen. - Methoden des Prozess- und Qualitätsmanagements im therapeutischen Kontext anzubahnen. - Projekte zu initiieren, zu planen, zu steuern, zu kontrollieren und abzuschließen. <p>Sozialkompetenz Der/Die Absolvent/in ist in der Lage ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - zielführende Gesprächsprozesse mit Fachexperten, Kooperationspartnern im interprofessionellen Kontext der Gesundheitsversorgung zu gestalten. - Teams im Rahmen von Teil-Aufgabenstellungen zu führen und zu entwickeln sowie konstruktiv und produktiv dahingehend anzuleiten, aufgaben- und zielorientiert zu kooperieren und zu agieren. - zur erfolgreichen Kommunikation im Team und zum Konfliktmanagement beizutragen. - in Expertenteams eine aktive Rolle zu übernehmen

Selbstkompetenz

Der/Die Absolvent/in ist in der Lage...

- das eigene Handeln und die gesteckten Ziele unter Reflexion gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Auswirkungen argumentativ nachvollziehbar zu verteidigen und sinnvoll autonom zu gestalten.
- mit einem hohen Effizienzgrad die eigenen Tätigkeiten zu managen.

Constructive Alignment

Die Kompetenzen werden durch die o.a. Lehr- und Lernmethoden vermittelt und durch eine gruppenbasierte Projektarbeit geprüft. Fach- und Methodenkompetenzen werden durch die Anwendung von Kenntnissen und Fertigkeiten innerhalb der Projektarbeit überprüft. Sozial- und Selbstkompetenzen sind wesentliche Grundlage einer erfolgreichen Projektarbeit und werden durch die Teams im Projekt erarbeitet und im Reflexionsteil der Projektarbeit dargelegt.

Lehrinhalte

Gesundheitsmärkte und ihre Chancen und Begrenzungen für therapeutische Handlungsfelder
Versorgungsstrukturen der Prävention und Gesundheitsförderung
Projektmanagement und
Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
Personalführung incl. Konfliktmanagement, Kommunikation
Projektentwicklung

Kernliteratur

Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen: Grundlagen für Studium und Praxis. P. Hensen (2016) Springer Verlag
Das Gesundheitswesen in Deutschland. E. Nagel (Hrsg.) (2013) Deutscher Ärzte Verlag.
Einfach ein gutes Team – Teambildung und –führung in den Gesundheitsberufen. S. Möller (2010) Springer Verlag.
Entrepreneurship. U. Fueglistaller, C. Müller, S. Müller, T. Volery. (2016) Gabler Verlag.
Die eigene Praxis. Handbuch für selbständige Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten. P. Appuhn, F. Bothner (2014) Physio.de.
Olfert, K; Rahn, H.-J. (2013). Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Herne: NWB-Verlag

M6: (Wahlpflichtfach) Klinische Kompetenz II: Implementierung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2	1/Jahr	10 Wochen	Pflicht	8	200 h (61 h Präsenzstudium, 139 h Selbststudium)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Therapiewissenschaften M.Sc. <ul style="list-style-type: none"> • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie • Künstlerische Therapien (z.B. Musiktherapie) 	Fallarbeit Studienleistung: Projektarbeit Implementierung	Vorlesung Seminar Gruppenarbeit Journal Club	Prof. Dr. Gudrun Diermayr

Qualifikationsziele
<p>Fachkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennt Modelle der Verhaltensänderung für den therapeutischen Kontext. - kennt Theorien und Modelle zur Implementierung der evidenzbasierter Praxis. - kennt Konzepte und Werkzeuge, Veränderungsprozesse im therapeutischen Setting einzuleiten. - kennt aktuelle Leitlinien im eigenen Fachbereich und hat Grundkenntnisse in der Entwicklung und Bewertung von Leitlinien. - kennt Techniken, Betroffene (z.B. Menschen mit Schlaganfall) in gemeinsame Projekte zur Verbesserung der Versorgung einzubinden. - kennt theoretische und ethische Grundlagen zur Identifizierung und Formulierung von Zielen im therapeutischen Setting. <p>Methodenkompetenz Der/Die Absolvent/in ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzt die Fertigkeit, versorgungsrelevante Probleme und/oder eine Theorie-Praxis-Lücke in der eigenen Einrichtung zu identifizieren und sie in einem erweiterten Rollenverständnis eigenständig und/oder im interprofessionellen Team zu bearbeiten. - relevante Stakeholder in Planungen, Veränderungsprozesse oder therapeutische Programme einzubinden. - Angebote für KollegInnen zu planen und anzubieten mit dem Ziel, den Theorie-Praxis Transfer zu fördern. - ethischen Grundsätzen folgend, in einem gemeinsamen Prozess Ziele mit PatientInnen/KlientInnen zu identifizieren und zu formulieren. <p>Sozialkompetenz Der/Die Absolvent/in</p> <ul style="list-style-type: none"> - pflegt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit KollegInnen und/oder MitarbeiterInnen in der Rolle eines ‚Knowledge Brokers‘ im Team. - ist in der Lage, Betroffene als gleichwertige Beteiligte wertschätzend und effektiv in gemeinsame Projekte einzubinden.

- erkennt und respektiert bei der aktiven Gestaltung der Rolle der eigenen Profession im interprofessionellen Team die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Berufsgruppen; fördert und fordert in diesem Rahmen die wertschätzende, offene und kooperative Kommunikation untereinander.

Selbstkompetenz

Der/Die Absolvent/in

- besitzt die Fertigkeit, die Rahmenbedingungen im eigenen Umfeld und/oder in der Einrichtung verantwortungsvoll zu analysieren und zu bewerten und Handlungsanweisungen für eine optimierte Patientenversorgung und/oder optimierte Arbeitsprozesse im Sinne der Qualitätsverbesserung/-sicherung zu entwickeln.
- ist in der Lage, sich selbstständig in theoretischen und praktischen Kompetenzen weiterzubilden.
- ist in der Lage, sein Handeln im therapeutischen Setting in vertrauten und unvertrauten Situationen nach ethischen Gesichtspunkten zu reflektieren bzw. zu gestalten.

Constructive Alignment

Die Kompetenzen werden durch die o.a. Lehr- und Lernmethoden vermittelt und durch eine Fallarbeit geprüft. Fach- und Methodenkompetenzen werden anhand der Darstellung des Therapieprozesses in der Fallarbeit geprüft. Die Reflektion des dargestellten Falls bietet Raum, die erworbene Selbst- und Sozialkompetenz aufzuzeigen.

Lehrinhalte

Theorien der Verhaltensänderung und des Theorie-Praxis Transfers im therapeutischen Setting
 Modelle zur Umsetzung von Prozessen der Verhaltensänderung
 Methoden zur Einbeziehung von relevanten Stakeholdern in Veränderungsprozesse (partizipative Forschungsansätze)
 Zielformulierung und Ethik im therapeutischen Setting
 Arbeit an und mit klinischen Leitlinien

Kernliteratur

Strauß S., Tetroe J., Graham I.D. (Hrsg.). (2013). Knowledge translation in health care: Moving from evidence to practice. Hoboken: John Wiley & Sons.
 Von Unger, H. (2014). Partizipative Forschung. Springer Fachmedien Wiesbaden 2014
 Aktuelle wissenschaftliche Artikel

M7: Praxistransfer (Forschung, Lehre, evidenzbasierte Praxis, Management)					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2	1/Jahr	10 Wochen	Pflicht	14	350 Stunden (21 h Präsenzstudium, 8 h Betreuungszeit, 329 h Selbststudium)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche (r)
Keine	Therapie-Wissenschaften M.Sc. <ul style="list-style-type: none"> • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie • Künstlerische Therapien (z.B. Musiktherapie) 	Präsentation Lernportfolio (Testatleistung)	Praktische Arbeit Projektarbeit Online Tutorien Online Diskussionsforen	Claudia Tricketes, M.Sc.

Qualifikationsziele
<p>Fachkompetenz</p> <p>Schwerpunkt Forschung:</p> <p>Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann aufgrund des erworbenen Wissens in den vorherigen Modulen in einem Forschungsprojekt aktiv mitwirken oder kleinere Projekte selbst durchführen. - kann das bisher fachspezifisch erworbene Wissen praktisch anwenden. - erfasst und versteht den Forschungsprozess in seiner Komplexität in der Anwendung. - ist in der Lage, die Relevanz klinischer Fragestellungen anhand von Hintergrundinformationen zu begründen. <p>Schwerpunkt Lehre:</p> <p>Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann aufgrund des erworbenen Wissens in den vorherigen Modulen in einer Lehrsituation aktiv mitwirken oder kleinere Lehr-Lern-Szenarien selbst durchführen. - erfasst und versteht den Lehrprozess in seiner Komplexität in der Anwendung. - kann das bisher fachspezifisch erworbene Wissen praktisch anwenden. <p>ist in der Lage, Definition von Lernzielen und die Auswahl von Lehr- und Prüfungsmethoden anhand von Hintergrundinformationen zu begründen.</p> <p>Schwerpunkt Evidenzbasierte Praxis:</p> <p>Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann aufgrund des erworbenen Wissens in den vorherigen Modulen in einem Praxisprojekt aktiv mitwirken oder Projektanteile selbst durchführen - erfasst und versteht die klinische Situation in ihrer Komplexität. - kann bisher fachspezifisch erworbenes Wissen praktisch anwenden.

-
- ist in der Lage, die Relevanz klinischer Fragestellungen anhand von Hintergrundinformationen zu begründen.

Methodenkompetenz

Schwerpunkt Forschung:

Der/Die Absolvent/in...

- identifiziert für die Therapieberufe relevante Forschungsthemen, erarbeitet zusammen mit der Einrichtung eine relevante Forschungsfrage bzw. analysiert eine schon bestehende Forschungsfrage der Einrichtung tiefergehend, kann diese mit den vorher gelernten theoretischen Konzepten vergleichen und aktiv an den verschiedenen Forschungsschritten während der Praxisphase teilnehmen. Dadurch kann erworbenes theoretisches Wissen über verschiedene Forschungsmethoden im Rahmen des Forschungsprojekts praktisch angewandt werden.
- kann Umsetzungsprobleme des Projekts identifizieren, zu Lösungen beitragen sowie Prozessabläufe definieren.
- ist in der Lage, die wissenschaftliche Fragestellung hinsichtlich des praktischen Nutzens für den Therapiealltag zu analysieren.
- ist in der Lage, die Ergebnisse des Forschungsprojekts in den klinischen Kontext zu übertragen und interprofessionell verständlich zu vermitteln.
- kann die Ergebnisse des Projekts kritisch bewerten und eine Implementierung in die Praxis ableiten.
- kann anfallende organisatorische und administrative Tätigkeiten rund um das Forschungsprojekt selbstständig und adäquat ausführen.

Schwerpunkt Lehre:

Der/Die Absolvent/in...

- identifiziert für die Therapieberufe relevante Lehrinhalte, erarbeitet zusammen mit der Einrichtung eine Struktur in Form von Makro- und Mikroplanung.
- kann Umsetzungsprobleme innerhalb der Lehre identifizieren, zu Lösungen beitragen sowie Prozessabläufe definieren.
- ist in der Lage, Lehr-Methoden hinsichtlich des praktischen Nutzens für den Lehralltag zu analysieren.
- ist in der Lage, Lehr-Methoden passgenau auf Lehrinhalt und Zielgruppen auszuwählen und anzuwenden.
- kann anfallende organisatorische und administrative Tätigkeiten rund um die Lehrveranstaltungen selbstständig und adäquat ausführen
- kann für die Therapieberufe relevante Lehrinhalte zur Verankerung in ein Curriculum kritisch bewerten, begründen und verständlich vermitteln.

Schwerpunkt Evidenzbasierte Praxis:

Der/Die Absolvent/in...

- identifiziert für die Therapieberufe relevante klinische Themen, erarbeitet zusammen mit der Einrichtung eine relevante Fragestellung bzw. analysiert eine schon bestehende Fragestellung der Einrichtung tiefergehend, kann diese mit den vorher gelernten theoretischen Konzepten vergleichen und aktiv an den verschiedenen Forschungsschritten während der Praxisphase teilnehmen. Dadurch kann erworbenes theoretisches Wissen über verschiedene Methoden im Rahmen des Praxisprojektes praktisch angewandt werden.
- kann Umsetzungsprobleme der Fragestellung identifizieren, zu Lösungen beitragen sowie Prozessabläufe definieren.
- ist in der Lage, die Fragestellung hinsichtlich des praktischen Nutzens für den Therapiealltag zu analysieren.
- ist in der Lage, die Ergebnisse in Abwägung der konkreten klinischen Situation in den klinischen Kontext zu übertragen und interprofessionell verständlich zu vermitteln.
- ist in der Lage bei Bedarf evidenzbasierte Untersuchungs- und Therapiemethoden in der Neurorehabilitation und Schmerztherapie eigenständig anzuwenden und im Team zu

diskutieren.

- verfügt über Methoden der systematischen Dokumentation im Rahmen der interdisziplinären und -professionellen Arbeit im Team und in der Zusammenarbeit mit Leistungsträgern.
- kann anfallende organisatorische und administrative Tätigkeiten rund um die Fragestellung selbstständig und adäquat ausführen.
- kann Literatur- und Informationsmanagement selbstständig und zielgerichtet umsetzen.

Sozialkompetenz

Schwerpunkt Forschung:

Der/Die Absolvent/in...

- nimmt eine aktive Rolle im interprofessionellen Forschungs- Team ein und ist ein verantwortungsbewusstes Mitglied.
- erkennt und respektiert Unterschiede und Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Berufsgruppen am Praxisplatz unter Berücksichtigung fachlicher, ökonomischer und kultureller Aspekte.
- ist in der Lage, sich an verschiedene wissenschaftliche Situationen angepasst zu verhalten und zu kommunizieren.
- kann sich im interprofessionellen Rahmen und auf wissenschaftlichem Niveau über relevante wissenschaftliche Theorien, Methoden und fachliche Themen austauschen und diese in einer wertschätzenden, offenen und kooperativen Art diskutieren.
- kann erste Kontakte knüpfen, Netzwerke ausbauen und zur Identifizierung neuer Ideen und relevanter Forschungsfragen beitragen.

Schwerpunkt Lehre:

Der/Die Absolvent/in...

- nimmt eine aktive Rolle im Lehr-Team ein und ist ein verantwortungsbewusstes Mitglied.
- erkennt und respektiert Unterschiede und Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Berufsgruppen am Praktikumsplatz unter Berücksichtigung fachlicher, ökonomischer und kultureller Aspekte.
- ist in der Lage, sich an verschiedene Lehr-Lern-Szenarien professionell zu verhalten und adäquate Kommunikationssituationen zu entwickeln.
- kann sich im interprofessionellen Rahmen und auf wissenschaftlichem Niveau über relevante wissenschaftliche Theorien, Methoden und fachliche Themen austauschen und diese in einer wertschätzenden, offenen und kooperativen Art diskutieren.
- kann erste Kontakte knüpfen und Netzwerke ausbauen

Schwerpunkt Evidenzbasierte Praxis:

Der/Die Absolvent/in...

- nimmt eine aktive Rolle im interprofessionellen Team ein und ist ein verantwortungsbewusstes Mitglied.
- erkennt und respektiert Unterschiede und Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Berufsgruppen am Praktikumsplatz unter Berücksichtigung fachlicher, ökonomischer und kultureller Aspekte.
- ist in der Lage, sich an verschiedene klinische Situationen angepasst zu verhalten und zu kommunizieren.
- kann sich im interprofessionellen Rahmen und auf wissenschaftlichem Niveau über relevante wissenschaftliche Theorien, Methoden und fachliche Themen austauschen und diese in einer wertschätzenden, offenen und kooperativen Art diskutieren.
- kann erste Kontakte knüpfen, Netzwerke ausbauen und zur Identifizierung neuer Ideen und relevanter Forschungsfragen beitragen.

Selbstkompetenz

Schwerpunkt Forschung:

Der/Die Absolvent/in...

- kann den Lernprozess weitgehend selbstständig steuern
- verfügt über die Fähigkeit zum Zeit-, Projekt- und Selbstmanagement.
- kann Probleme und Verständnisfragen durch Selbstreflexion identifizieren und Lösungsstrategien im Eigenstudium entwickeln.
- ist in der Lage, Feedback wertschätzend und konstruktiv zu äußern und ebenso anzunehmen.
- kann eigenständig eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der in der Praktikumsstelle angewandten Forschungsmethodik und -thematik erarbeiten und im interprofessionellen Rahmen adäquat präsentieren.
- ist in der Lage, über eigene Entwicklungsprozesse die Professionalisierung der therapeutischen Berufe zu fördern.
- ist sich der Verantwortung im Umgang mit sensiblen Daten bewusst.

Schwerpunkt Lehre:

Der/Die Absolvent/in...

- kann die Lehr-Lern-Situationen und die eigene Rolle darin kritisch reflektieren.
- verfügt über die Fähigkeit zum Zeit-, Projekt- und Selbstmanagement.
- kann Probleme und Verständnisfragen durch Selbstreflexion identifizieren und Lösungsstrategien im Eigenstudium entwickeln.
- ist in der Lage, Feedback wertschätzend und konstruktiv zu äußern und ebenso anzunehmen.
- kann eigenständig eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der in der Praktikumsstelle angewandten Methodik und Thematik erarbeiten und im Team adäquat präsentieren.
- ist in der Lage, über eigene Entwicklungsprozesse die Professionalisierung der therapeutischen Berufe zu fördern.
- ist sich der Verantwortung im Umgang mit sensiblen Daten bewusst.

Schwerpunkt Evidenzbasierte Praxis:

Der/Die Absolvent/in...

- kann den Lernprozess weitgehend selbstständig steuern
- verfügt über die Fähigkeit zum Zeit-, Projekt- und Selbstmanagement.
- kann Probleme und Verständnisfragen durch Selbstreflexion identifizieren und Lösungsstrategien im Eigenstudium entwickeln.
- ist in der Lage, Feedback wertschätzend und konstruktiv zu äußern und ebenso anzunehmen.
- kann eigenständig eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der in der Praktikumsstelle angewandten Fragestellung und -thematik erarbeiten und im interprofessionellen Rahmen adäquat präsentieren.
- ist in der Lage, über eigene Entwicklungsprozesse die Professionalisierung der therapeutischen Berufe zu fördern.
- ist sich der Verantwortung im Umgang mit sensiblen Daten bewusst.

Constructive Alignment

Die Kompetenzen werden durch die (Mit-)Arbeit in einem Projekt erworben, wodurch speziell die Sozial- und Selbstkompetenzen vertieft werden. Durch die aktive Mitarbeit im Rahmen der Praxisphase werden zudem die Methodenkompetenzen praktisch angewandt, vertieft und ggf. erweitert und als Teil eines komplexen Vorgangs erkannt. Die Fachkompetenz wird in dem jeweiligen Schwerpunkt vertieft.

Die Präsentation über das Projekt im interprofessionellen Kontext vereint die oben aufgeführten Kompetenzen.

Lehrinhalte

Transfer der vorher erworbenen Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens in den Bereichen Forschung, Lehre und Evidenzbasierte Praxis. Projekt-Mitarbeit im Rahmen der Praxisphase Dokumentation und administrative Tätigkeiten im Rahmen des Themenschwerpunktes. Berichterstattung mit Reflexion und Präsentation bezüglich des Themenschwerpunktes.
--

Kernliteratur

Kernliteratur aller bisherigen Module Aktuelle wissenschaftliche Artikel

M8: Professionalisierung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	1/Jahr	20 Wochen	Pflicht	8	200 h (51 h Präsenzstudium, 149 h Selbststudium)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Therapiewissenschaften M.Sc. <ul style="list-style-type: none"> • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie • Künstlerische Therapien (z.B. Musiktherapie) 	Portfolio (unbenotet)	Vorlesung Seminar Gruppenarbeit, Projektarbeit	Prof. Dr. Mieke Wasner

Qualifikationsziele
<p>Fachkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann die Grenzen und Möglichkeiten eines beruflichen Netzwerks bestimmen und kennt Wege und Möglichkeiten, sich in Netzwerke einzubringen, bzw. ein Netzwerk aufzubauen. - kennt Verfahren und Methoden zur Planung oder Konzeption einer Fachtagung. <p>Methodenkompetenz Der/Die Absolvent/in ist in der Lage ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - im beruflichen Tätigkeitsfeld über kommunikative Fertigkeiten ein Netzwerk aufzubauen. - komplexe und vielfältige Informationen aufzubereiten und diese adressatenadäquat zu präsentieren. - Methoden des Prozess- und Qualitätsmanagements im therapeutisch-wissenschaftlichen Kontext umzusetzen. - Methoden zur Teamentwicklung und Unterstützung des Konfliktmanagements im Projektteam anzuwenden. <p>Sozialkompetenz Der/Die Absolvent/in ist in der Lage ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - zielführende Planungsprozesse mit Fachexperten und Kooperationspartnern im interprofessionellen Kontext des fachbezogenen, lebenslangen Lernens zu leiten. - Teams im Rahmen komplexer Aufgabenstellungen zu führen sowie konstruktiv und produktiv dahingehend anzuleiten, aufgaben- und zielorientiert zu kooperieren und zu agieren. - in Expertenteams eine aktive Rolle zu übernehmen. <p>Selbstkompetenz Der/Die Absolvent/in ist in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - das eigene Handeln und die gesteckten Ziele unter Reflexion gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Auswirkungen argumentativ nachvollziehbar zu verteidigen und sinnvoll und

autonom zu gestalten.

- mit einem hohen Effizienzgrad die eigenen Tätigkeiten zu managen.
- fehlende Kompetenzen zu identifizieren und Wege zu bahnen, um diese Defizite aufzuarbeiten.

Constructive Alignment

Die Kompetenzen werden durch die o.a. Lehr- und Lernmethoden vermittelt und durch ein Portfolio über den Kompetenzerwerb zur Professionalisierung geprüft. Fach- und Methodenkompetenzen werden durch die Aufgabenstellung der Planung und Umsetzung eines Symposiums gefordert. Sozial- und Selbstkompetenzen sind wesentliche Prozessschritte zur Umsetzung der Teamaufgabe und werden in den (Online-) Seminaren und durch Selbststudium erworben.

Lehrinhalte

Wahlbereich: ggf. Lehrmethoden: Methodik und Didaktik ; Präsentationstechniken; Leadershiptraining
Moderationstechniken; Rhetorik
Projektmanagement in der Anwendung
Interprofessionelle Netzworbildung
Seminare zur Methodenvertiefung
Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen

M9: Masterthesis					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	1 / Jahr	20 Wochen (Block 5-8)	Pflicht	22	550 h (21 h Präsenzstudium, 10 h Betreuungszeit, 529 h Selbststudium)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe v. Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Therapiewissenschaften M.Sc. <ul style="list-style-type: none"> • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie • Künstlerische Therapien (z.B. Musiktherapie) 	Thesis und Kolloquium	Seminar Projektarbeit Kolloquium	Prof. Dr. Gudrun Diermayr

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Fachkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennt und versteht die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens inklusive Literaturrecherche, Datenerhebung- auswertung und –interpretation sowie des wissenschaftlichen Schreibens - Versteht die der Forschung am Menschen zugrunde liegenden ethischen Richtlinien. <p>Methodenkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann auf dem Hintergrund relevanter Theorien und Forschungsergebnissen Hypothesen ableiten und daraus eine überprüfbare Forschungsfrage formulieren; kann eigene, klinisch relevante Fragestellungen wissenschaftlich erarbeiten und mittels adäquater wissenschaftlicher Methoden (quantitativ und/oder qualitativ) bearbeiten. Kann die notwendigen Daten eigenständig erheben, aufgestellte Hypothesen testen, die Ergebnisse angemessen darstellen und in Rückbindung an den Forschungsstand kritisch diskutieren. - Handelt nach den international anerkannten ethischen Richtlinien. - kann Hintergrund, Hypothesen, Ziele, Methoden, Ergebnisse, Diskussion, Konklusion und Referenzen angemessen schriftlich und mündlich in Fachsprache darstellen. Kann auf kritische Rückfragen in angemessener professioneller Weise reagieren und ist in der Lage, Fach- und Forschungsinhalte auch Fachfremden im Gespräch oder im Rahmen eines Vortrags verständlich zu erklären. <p>Selbstkompetenz: Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügt über die Fähigkeit zum Zeit-, Projekt- und Selbstmanagement bezüglich der Durchführung einer selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit. - kann das in den Kolloquien oder durch den Dozenten erhaltene Feedback für sich nutzbar machen und umsetzen. <p>Sozialkompetenz Der/Die Absolvent/in...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ist in der Lage, auftretende Fragen und Probleme im Rahmen eines Kolloquiums darzustellen, zu

-
- kommunizieren und zu diskutieren.
- kann im Rahmen eines Vortrags/einer Disputation mögliche Themen zur Diskussion stellen, eine entsprechende Diskussion leiten und den eigenen Standpunkt nachvollziehbar kommunizieren und verteidigen.

Constructive Alignment

Die Thesis belegt die Kompetenz zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit und wird mit einer Disputation abgeschlossen, durch welche der/die Studierende nachweist, dass er/sie das Thema umfassend durchdrungen und auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitet hat. Sie/er kann sich einer fachlichen und wissenschaftlichen Diskussion stellen und eigene Ergebnisse auf dem Hintergrund der Thesis angemessen vertreten.

Die Kompetenzen werden über die o.a. genannten Lehr- und Lernmethoden erworben sowie schriftlich und mündlich über die Masterthesis und die Disputation geprüft.

Lehrinhalte

Selbständiges Erstellen, Präsentieren und Verteidigen (Disputation) einer Masterthesis zu einem klinisch relevanten, berufsgruppenspezifischen oder interprofessionellen Thema.

Kernliteratur

Kernliteratur aller bisherigen Module, vor allem 2 & 3
Aktuelle wissenschaftliche Artikel